

Veranstalterin:
Evangelische Hochschule Berlin
Teltower Damm 118–122,
14167 Berlin

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Robert Wunsch
Teltower Damm 118–122,
14167 Berlin
und **Tilmann Kunz**

in Kooperation mit dem
DIH – Deutsches Institut für
Heimerziehungsforschung,
Ansprechpartnerin:
Dr. des. Anke Dreier-Horning

Bei Fragen erreichen Sie uns unter
r.wunsch@eh-berlin.de
Anmeldungen bitte per Email an:
dreier-horning@dih-berlin
(Dr. des Anke Dreier-Horning)
Anmeldefrist 20.8.2021



Fachtagung
Anton S. Makarenko
Der Weg ins Leben oder
der Weg in den Kommunismus?

23. September 2021
9.00 – 16.00 Uhr



Bildquelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Makarenko.jpg?uselang=de>

Anton Semjonowitsch Makarenko (1888-1939) gilt als Reformpädagoge, Sowjetpädagoge, Erlebnispädagoge, stalinistischer Pädagoge und Klassiker der Sozialpädagogik. Er wirkte in den 1920er und 1930er Jahren auf dem Gebiet der heutigen Ukraine. Dort leitete er mehrere Kolonien für straffällige Kinder und Jugendliche. Sein literarisches Hauptwerk „Pädagogisches Poem“ oder „Der Weg ins Leben“ erzählt von den Anfangsjahren in seiner ersten Kolonie und wurde bis heute in über 40 Sprachen übersetzt. Insbesondere in linken Kreisen in Westdeutschland in den 1960er Jahren wurde er studiert und als Reform- und Klassiker der Pädagogik gefeiert. In Ostdeutschland galt er bis zum Ende der DDR als der Sowjetpädagoge schlechthin, an dessen Vorbild sich die DDR-Jugendhilfe und Sozialpädagogik orientierte. Gegenwind kam von konservativen, liberalen bis kirchlichen Kreisen: seine Methoden seien autoritär, menschenverachtend, seine Ziele stalinistisch und totalitär. Und doch gilt er heute als Klassiker der Pädagogik – zu Recht?

Prof. Dr. Dietrich Benner untersucht in seinem Vortrag die mögliche Bedeutung Makarenkos für Pädagogik und Erziehungswissenschaft im Ausgang von der Makarenko-Rezeption in der Sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR. Er unterscheidet zwischen einer normativ-technologischen und einer handlungstheoretisch-experimentellen Lesart, die beide schon bei Makarenko selbst angelegt und in der Rezeptionsgeschichte seiner Pädagogik wirksam geworden sind. Für heutige Versuche, an Makarenko anzuschließen, bedeutet dies, dass sie sich kritisch mit seiner erziehungsstaatlichen und staatspädagogischen Wirkungsgeschichte auseinandersetzen müssen und nur dann Freiräume für ein handlungstheoretisch innovative sowie theoretisch, pragmatisch und empirisch fruchtbare Weiterentwicklung seiner Pädagogik eröffnen können.

Prof. Dr. Christian Niemeyer versucht in seinem Vortrag, Makarenkos Pädagogik-Konzept in Begriffen der 11. Feuerbachthese von Karl Marx zu rekonstruieren und es dadurch seiner dunklen Seite nach zu markieren, wenn nicht gar: als Spielform der „Schwarzen Pädagogik“ auszuweisen. Heißt: Es ging Makarenko primär um Veränderung der Kinder gemäß politischer Ideologien, nicht hingegen darum, sie, wie in der Logik des Pädagogischen Bezuges à la Herman Nohl oder Bruno Bettelheim angelegt, in den Schwierigkeiten zu verstehen, die sie haben und deswegen Erwachsenen machen.

Dr. des. Anke Dreier-Horning stellt aktuelle Forschungsergebnisse zur Rezeptionsgeschichte Makarenkos vor. Mit ihrer Arbeit könnte es gelingen, Makarenko für heutige pädagogische Diskurse wieder anschlussfähig zu machen, indem die Darstellung Makarenkos von Mythen befreit wird, um einen kritischen und doch würdigenden Blick auf seine sozialpädagogische Arbeit zu werfen.



Mit der Frage, wie seine pädagogischen Erfahrungen und Erkenntnisse für die heutige Sozialpädagogik fruchtbar gemacht werden kann, beschäftigen sich Workshops mit Schwerpunktthemen am Nachmittag.

Veranstungsplan

9.00 Uhr Grußwort

Prof. Dr. Sebastian Schröder-Werner,
Rektor der Evangelischen Hochschule Berlin

9.10 Uhr Begrüßung und Vorstellung des Tagesablaufs

Prof. Dr. Robert Wunsch und Prof. Dr. Anusheh Rafi (Moderation),
Evangelische Hochschule Berlin

9.20 Uhr Die frühe Makarenko-Rezeption in der Sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Demokratischen Republik und ihre Bedeutung für eine polypragmatische Konzeption polytechnischer Erziehung.

Prof. Dr. Dietrich Benner

10.05 Uhr Fragen und Diskussion

10.20 Uhr „Die Pädagogen haben die Kinder nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an, sie zu verändern.“

Prof. Dr. Christian Niemeyer

10.55 Uhr Fragen und Diskussion

11.10 Uhr Pause

11.25 Uhr Was wissen wir eigentlich wirklich über Anton S. Makarenko? Aktuelle Forschungsergebnisse zur Rezeptionsgeschichte

Dr. des. Anke Dreier-Horning,
DIH – Deutsches Institut für Heimerziehungsforschung

12.00 Uhr Fragen und Diskussion

12.15 Uhr Mittagessen

13.15 Uhr Workshops Makarenko und aktuelle Themen der Sozialen Arbeit

Berufsvorbereitung und Makarenko – geht das?

Maren Vosschage-Zender, PhaseBE, Hamburg

Makarenko und die Jugendhilfe?

Ein Erfahrungsbericht aus HzE und Psychiatrie

Tilman Kuntz

„Pädagogische Reflexionen zur Kollektiverziehung“

Prof. Dr. Karsten Laudien, Evangelische Hochschule Berlin

»» Makarenkos Name ist mit der Kollektiverziehung verbunden. Was dieser Terminus für pädagogische Implikationen hat, ist dagegen unklar. Der Workshop versucht, den anthropologischen Hintergrund, die Idee von Makarenko und die möglichen Auslegungsspielräume der „Kollektiverziehung“ zu reflektieren.

„Makarenkos Gewalt. Ein pädagogisches Lehrstück“

Berno Hoffmann

»» Man kann auch vom „Pädagogischen Poem“ nicht lernen, dass es in der pädagogischen Arbeit mit sogenannten Systemsprengern Situationen gibt, in denen Pädagog:innen auf Pädagogik verzichten und zu Makarenkos Gewalt übergehen dürfen, da diese Suggestion falsch ist.

14.15 Uhr Pause

14.30 Uhr Podiumsdiskussion und Diskussionsrunde

Moderiert von Prof. Dr. Anusheh Rafi
Auswertung der Workshops

16.00 Uhr Ende

